

Die Ukraine: geopolitische und geschichtliche Aspekte

1. Analysieren Sie die in der Karte der Ukraine enthaltenen Informationen und ermitteln Sie mögliche konfliktträchtige Strukturen.
2. Vergleichen Sie Ihre Befunde mit den im Text skizzierten geschichtlichen Entwicklungen.



Abb.: Ukraine – Alltagsprachen

Die Ukrainer standen über weite Strecken ihrer Geschichte im Schatten der benachbarten Staatsvölker, zunächst der Polen, dann der Russen. Mit Ausnahme einiger kurzer Perioden hatten sie keinen eigenen Staat. Über lange Perioden ihrer Geschichte war die Ukraine Bestandteil fremder Staaten. Die wichtigsten [...] waren das Großfürstentum Litauen, das Königreich Polen (ab 1569 vereint als Polen-Litauen), dann das Russische Reich, das Habsburger Reich, im 20. Jahrhundert Polen und die Sowjetunion. Seit dem 17. Jahrhundert war die Ukraine auf mehrere Herrschafts- und Kulturräume aufgeteilt, was wesentlich dazu beigetragen hat, dass sich ihre Teilregionen unterschiedlich entwickelt haben. Erst die gewaltsame Stalin'sche Expansionspolitik im Zweiten Weltkrieg führte zur Vereinigung praktisch aller ukrainischen Gebiete in einem sowjetischen Staat.

Die Revolutionen von 1989–1991 veränderten die mentale Landkarte Europas grundlegend. [...] Die Tatsache, dass nun ein unabhängiger Staat existierte, führte dazu, dass die Ukraine auch von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen wurde.

Trotzdem galten die Ukrainer in der Öffentlichkeit weiter als Ableger der Russen, die einen russischen Dialekt sprachen und keine ei-

gene Geschichte und Hochkultur besaßen.

Das diffuse Bild von der Ukraine war geprägt von mangelnder Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, von Korruption, politischen Skandalen, großer Armut und einer Arbeitsemigration [...]. Das negative Image wurde bestätigt durch die Erinnerung an die Katastrophe von Tschernobyl, jenes Ereignis in der Ukraine, das sich in den Köpfen am tiefsten eingenistet hatte.

Die überraschende Massenbewegung der orangenen Revolution brachte dann die Ukraine via Fernsehen plötzlich in die deutschen Wohnstuben. Als der Westen nicht auf die Ukraine zuzug, als die Orangeblüten rasch welkten [...] ging das Interesse alsbald wieder zurück. [...] Das änderte sich erst, als im Herbst 2013 die Revolution des Majdan begann und das militärische Eingreifen Russlands eine schwere Krise der internationalen Beziehungen auslöste.

Die Ukraine, die seit mehr als zwanzig Jahren und erstmals in ihrer Geschichte für eine längere Zeit unabhängig ist, hat sich in einer Revolution der Würde von der sowjetischen Vergangenheit verabschiedet [...] und holt die Revolution von 1989 nach [...]. Es ist an der Zeit, dass sich die Ukraine aus dem Schatten Russlands löst und einen festen Platz auf der kognitiven Landkarte Europas zurückerhält.